

Schwungvolle Begegnung mit sechs Meistern und einer Meisterin

Hinreissender Auftritt von Jazzsängerin Annetta Zehnder.
von Gustav Sigg

Vor ausverkauftem Saal im Restaurant Zum alten Schützenhaus startete der Jazztreff Schaffhausen am Samstag in sein 13. Veranstaltungsjahr. Mit der Verpflichtung der renommierten schweizerischen Spitzenband «The Jazzburgers» holte der aktive Jazztreff zur Konzertsaisonöffnung 2011 sieben echte Meister ihres Faches in die Munotstadt. Wie Präsident Alain Holzer bei seiner Begrüssung ausführte, hatte der Jazztreff in all seinen Jahren nie einen derartigen Publikumsandrang erlebt. Viele ältere Mitbürgerinnen wie Mitbürger dürften sich aufgrund des Interviews am Schaffhauser Fernsehen daran erinnern haben, dass sie seinerzeit noch zu den packenden Klängen der englischen Frauenband im «Rüden» getanzt hatten. Aber plötzlich schlug die Liebe zu, und die damals schon gefeierte Sängerin und Bassistin Annetta heiratete den leider allzu früh verstorbenen Schaffhauser Journalisten Freddy Zehnder.



Die hochkarätigen «Jazzburgers» – links Sängerin und Bassistin Annetta Zehnder – spielten im «Schützenhaus» Oldies vom Feinsten.

Bild Selwyn Hoffmann

Vor über 20 Jahren startete Annetta Zehnder an der Seite des europäischen Spitzenpianisten Gustav Csik aus Ungarn als beehrte Jazzsängerin und Bassistin ihre zweite Künstlerkarriere. Zum Teil noch mit einer schwarzen Partnerin, ist sie heute oft europaweit in den besten Hotelbars unterwegs, was bedingt, dass «Aushängeschild Annetta» ihren Terminkalender mit den gleichfalls stark gefragten «Jazzburgers» genau abstimmen muss. Nach dem euphorischen Auftakt im ausverkauften «Schützenhaus»-Saal mit dem New-Orleans-Klassiker «When My Dreamboat Comes Home» ruhten nun alle Augen auf Annetta, als sie mit ihrer wunderschönen Stimme zwei der bekanntesten Standardnummern, «I Can't Give You Anything» und «Lady Be Good», überaus schwungvoll und begeistert vortrug. Durch den kürzlichen Hinschied ihres langjährigen Bandleaders Ernst Weber sahen sich die «Jazzburgers» zu einer Umbesetzung genötigt, sodass im Gegensatz zum bereits vorliegenden Programm neu der Multi-Instrumentalist Bruce Roberts (England) und die beiden Zürcher Roberto Ammann (Banjo/Gitarre) und Eugen Weber (Drums) die swingende Rhythmusgruppe abrunden. So erlebte man Bruce in einem virtuosen Tribut an Sidney Bechet in «Si tu vois ma mère» auf dem Sopransaxofon, während er Annetta in ihren charismatisch gesungenen Paradenummern «Making Whoopie» und «What a Wonderful World» abwechselnd auf dem Alto- oder dem Tenorsax höchst gefühlvoll untermalte. In alten New-Orleans-Stücken wie «Buddy Bolden Blues» brillierte Max Hegi in seinem stilreinen Armstrong-Klang abwechselnd auf der offenen wie der gedämpften Trompete, während Miroslav Steiner durch seine humorvolle Note in «Ory's Creole Trombone» zusätzlich aufhorchen liess. Einzigartig auch das Multitalent Jan Zeman am Flügel mit seinem wuchtigen Ragtime- und Stride-Pianostil und seiner groovigen Mundharmonika im aktuellen «Schützenhaus-Blues»!